

Erfahrungsbericht

Australien

Griffith University Gold Coast



1. Organisation

- a. Was gab es im Vorfeld bei der Organisation zu beachten? Was würden Sie als Experte/in nachfolgenden Studierenden mitgeben?

Bevor die eigentliche Reise starten konnte, mussten erstmal einige Dinge erledigt werden: Visum, Auslandskrankenversicherung, Impfungen, etc.

Mit Bestätigung der Auslandsuni geht eine vorläufige Kurswahl an der Griffith University einher. Diese ist nicht final und kann in Australien aktualisiert werden. Hierbei zu erwähnen ist, dass die Auswahl an Kursen im Trimester 3 geringer ausfällt. Das Visum sollte beantragt werden, wenn ein Confirmation of Enrolment der Griffith University vorliegt. Im Falle eines einfachen Auslandssemesters (Non-award sector) funktioniert das Visumsverfahren relativ schnell. Zeit sollte man für die Impfungen einplanen. In meinem Fall waren mehrere Impftermine mit Zeitabstand nötig. Es empfiehlt sich also, sich früh um den Impfschutz zu kümmern. Die Auslandskrankenversicherung kann zusammen mit dem Semesterbeitrag über die Griffith University abgeschlossen werden.

Die Flüge sollten so früh wie möglich gebucht werden. Ich habe zunächst nur einen Hinflug gebucht, da mir die Möglichkeit eines flexiblen Rückflugs nicht bewusst war. Einige Mitstudenten in Australien haben dies bevorzugt. Des Weiteren würde ich empfehlen, falls es die Zeit zulässt, einen Stop-Over einzulegen. Dadurch gestaltete sich mein Jetlag kaum merkbar. Ich habe hierfür Singapur gewählt, eine sehr beeindruckende Stadt meiner Meinung nach. Hier habe ich eine knappe Woche verbracht bevor ich in Australien angekommen bin. Dabei zu bedenken ist der Impfschutz, der für den jeweiligen Stop notwendig ist.



Singapur

Ich habe mich dazu entschieden, vor dem Start des Semesters in Australien einzureisen, um mich an Sprache, Menschen und Klima zu gewöhnen. Dies ist nicht notwendig, ermöglicht aber bereits erste Reisen zu unternehmen und neue Leute, außerhalb des Unialltags, kennenzulernen. Jedoch ist dies natürlich erst ab Gültigkeit des Visums möglich.



Die Frage nach einer Unterkunft erledigte sich für mich durch meine Entscheidung im University Village unterzukommen. Hierfür muss man sich ebenfalls bewerben. Vorteil hierbei ist die direkte Nähe zur Universität. Jedoch ist die Unterkunft teuer und man kann eine private Wohnung günstiger mieten, die mitunter auch deutlich schöner eingerichtet ist. Ich würde also retrospektiv davon abraten im University

Village unterzukommen. Das Straßenbahnsystem ist zuverlässig und so kann man genauso gut von einer privaten Wohnung zur Vorlesung kommen.

2. Kurswahl und Studium



- a. Welche Kurse haben Sie belegt? Welche Unterschiede gab es zu den Vorlesungen an der FRA-UAS? Wie waren die Prüfungen an der Gasthochschule?

Generell wirkt das Universitätssystem sehr viel schulischer. Es unterscheidet sich stark vom Uniablauf, da man hier über das Semester verteilt verschiedene Assignments hat, die zusammen eine Note ergeben. Diese umfassten in meinem Fall verschiedenste Projektarbeiten mit Präsentation, Onlinetests, Videopräsentationen, Erstellen eines Films sowie klassische Klausuren. Man erhält durch zahlreiche Tutorien auch zusätzliche Übungsmöglichkeiten.

Ich habe die Kurse Corporate Finance, Self-Marketing, Entrepreneurship and New Business Ventures und Business Processes belegt, wobei mir Corporate Finance besonders gefallen hat. Alle Kurse haben einen starken Anwendungsbezug. In Corporate Finance hatte man außerdem Zugang zu einem Bloomberg-Terminal, um eine Projektarbeit zu bewältigen.

- b. Wie gut waren Sie sprachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet?
Konnten Sie gut den Vorlesungen folgen?

Sprachlich hatte ich keine großen Probleme. Wirtschaftsvokabular für einzelne Vorlesungen konnte ich mir bereits in den englischen Modulen in Frankfurt aneignen. Einzelne Worte konnten natürlich nachgeschlagen werden und die Dozenten erwiesen sich als sehr hilfsbereit, um eventuelle Sprachbarrieren zu beseitigen. Den Vorlesungen zu folgen stellte sich dementsprechend nicht als Problem dar.

3. Erwartungen und Erfahrungen



- a. Was hat Ihnen gefallen? Was war nicht so gut?

Australiens Natur und Wetter sind einfach überragend. Nutzt die Zeit in Australien und schaut euch so viel an wie ihr könnt.

Persönlich empfand ich es als nicht so gut, dass man auf sehr viele Deutsche sowohl auf Reisen als auch im Uni-Alltag trifft. Dadurch spricht man auch relativ oft deutsch. Schade ist allerdings, dass man im Uni-Alltag fast ausschließlich mit Internationals (also Nicht-Australiern) zu tun hatte.

b. Was waren Ihre Erwartungen und haben diese sich erfüllt?

Ich bin mit kaum Erwartungen an mein Auslandssemester herangegangen, weil ich relativ unvoreingenommen an dieses Kapitel meines Lebens herangehen wollte. Dies ist nicht zur Gänze möglich.

c. Was sollten nachfolgende Studierende unbedingt wissen/vermeiden/tun?

Jeder sollte seine eigenen Erfahrungen sammeln und vorbehaltlos Land, Leute und Kultur kennenlernen.

Als einzigen Rat vermag ich nur zu sagen, dass man versuchen sollte so viel wie möglich in Australien zu unternehmen. Versucht das australische Gefühl auszuleben!

d. Was hat das Auslandssemester für Sie persönlich, fachlich und für Ihr späteres Berufsleben gebracht?

Ich habe viele Freunde gefunden, mit denen ich auch in Zukunft in regem Kontakt stehen werde. Beruflich hat mir das Auslandssemester gezeigt, dass ich mir durchaus vorstellen könnte auch im Ausland tätig zu sein. Insbesondere Self-Marketing hat mir einen Ausblick gegeben wohin mich mein weiterer beruflicher Werdegang führen könnte indem es mich genau in dieser Disziplin zum Nachdenken angeregt hat. Fachlich gesehen habe ich einen anderen Blick auf Finanzmärkte in Corporate Finance erhalten. Offensichtlich setzt man in Australien den Fokus auf australische Märkte. Darüber hinaus brachte man mir in Entrepreneurship die australische Start-Up-Szene näher. Für mich persönlich habe ich auch viel mitgenommen. Die gemachten Erfahrungen werde ich jetzt in mein weiteres Leben mitnehmen und kann nur jedem empfehlen sich auf das Abenteuer einzulassen und völlig einzutauchen.